Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde

Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte

Band: 8 (1839)

Heft: 1

Artikel: Beobachtung und Heilung des Blutharnens bei Kühen

Autor: Hürlimann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-588640

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beobachtung und Heilung des Blutharnens bei Kühen.

23on

Bezirksthierarzt Hürlimann, in Bärentschweil, im Canton Zürich.

Den 18: August 1831 wurde ich von Jakob Pfenninger in Bußenthal zu einer Ruh gerusen, welche vor 14 Tagen geboren, seit dieser Zeit sehr viel Milch gegeben, jeht aber schon etwa 12 Stunden nicht gefressen habe.

Ich fand eine gutgenährte Ruh von mittlerem Alter, und beobachtete an derselben solgende Erscheinungen: die Freslust und das Wiederkauen waren aufgehoben, die Vewegung und das Geräusch in den Dauungsorganen schwach, und der Mist wurde selten und nur in sehr geringer Menge auf einmahl entleert. An den äußeren Theilen des Körpers war die Temperatur vermindert, der Herzschlag zu beiden Seiten der Brust sühlbar und selbst auf eine Entsernung von 5—6 Schritten hörbar, sehr beschleunigt, so daß bis auf 120 Schläge in einer Minute gezählt wurden, der Puls eben so häusig und schwach, das Athmen angestrengt, die Absonderung des Urins vermehrt; es wurden auf einmahl bei einigem Drange, 2—3 Maß und in 24 Stunden 8—12 Maß Harn

ausgeleert, welcher in ein Gefäß von weißem Glas aufzgefangen undurchsichtig war und eine schwarze Farbe hatte; die Milchabsonderung dagegen hatte sich sehr verzmindert, so daß anstatt wie früher seit dem Kalbern bei jedem Melken 4 Maß, jetzt nur noch ½ Maß erhalten wurde.

Un der Entstehung dieser Krankheit beschuldigte ich die seit dem Kalbern sehr reichlich stattgefundene Milchabsonderung und die dadurch eingetretene allgemeine Schlassheit, die zu warme dunstige Stalllust, den Mangel an Bewegung, so wie die im Verhältniß zu der Milchabsonderung zu geringe Menge von nahrhaftem Futter, als prädisponirende Ursachen; die Gelegenheitsursache blieb mir unbekannt.

Bei der Bildung des Heilplans berücksichtigte ich vorzüglich die vorhandenen Symptome und die einge-wirkten Schädlichkeiten, und wandte nach diesen Umsständen folgendes Heilversahren an. Zunächst verordnete ich: Erneuerung der Lust in dem Stalle, Reinlichkeit der Ruh, ein gutes Lager von reinem Stroh, dann sleißiges Waschen der Nierengegend mit einer Mischung von gleichen Theilen Essig und kaltem Wasser, und in der Zwischenzeit Umschläge von in kaltes Wasser getauchten Tüchern. Innerlich wandte ich solgende Mittel an:

M. Alaun, 7 Unzen, Eichenrinde, Enzianwurzel, v. j. 2 Handvoll, Isländisches Moos, 3 Handvoll.

Siede es mit 7 Maß Wasser bis 1/2 Maß eingekocht,

und seihe es durch. B. Alle 4 Stunden 1 Maß davon zu geben.

Rebst diesem erhielt die Kuh in der Zwischenzeit und zwar jedesmahl in der vierten Stunde nach obigem Einsguß 1 Loth Salzsäure in einer halben Maß Leinsamensabkochung. Unter dieser Behandlung war dieselbe in 3 Tagen vollkommen hergestellt. Auch behandelte ich seither auf gleiche Weise noch 3 Kühe an dieser Kranksheit mit eben so glücklichem Erfolge.

Beobachtung eines Blutflußes aus der Gebärmutter einer Kuh.

Von Ebendem selben.

Den 20. Juni 1832 gebar eine dem Heinrich Boßhart in Bärentschweil angehörige Ruh zum ersten Mahl.
Die Geburt ging regelmäßig von statten und war Mittags um 2 Uhr bis auf den Abgang der Nachgeburt
vollendet; diese blieb aber zurück. In der Nacht darauf
wurde ich etwa um 12 Uhr mit der Nachricht zu dieser
Ruh gerusen, es sei aus den Geburtsorganen derselben
wenigstens eine Maß geronnenes Blut abgegangen. Ich
sand die angegebene Menge des abgegangenen Blutes;
da indeß die Kuh robust war, so betrachtete ich
den Zustand derselben nicht als gefährlich, und ging,
ohne etwas zu verordnen, wieder nach Hause. Morgens

den 21. um 7 Uhr wurde mir berichtet: es sei nochmahls und dießmahl mehr Blut abgegangen als in der Nachtsworauf ich zusammenziehende Einspritzungen in die Mutterscheide anwenden ließ, nach welcher sich aber die Blutung die Mittags vermehrte. Ich entschloß mich hierauf, die Nachgeburt künstlich los zu trennen, und wurde während dieser Verrichtung, bei der geringsten Unstrengung der Kuh, stark mit Blut bespritzt. Nach der Wegnahme der Nachgeburt war der Blutsluß ganz gestillt, so daß die Kuh auch nicht einen Tropsen mehr verlor.